

NEPHRIT AUS DEN MURSCHOTTERN VON FRIESACH BEI PEGGAU.

Hartmut HIDEN

„Unpoliert sieht der Nephrit recht unscheinbar aus, dagegen erhält er durch die Politur eine gelbgrüne oder auch lauchgrüne Farbe, die auch oftmals ins Rötliche, Braune, Bläuliche oder Weiße spielt. Es kommen sowohl einheitlich gefärbte, durchscheinende Stücke vor als auch fleckige in verschiedenen Farben an einem Stück was eines gewissen Reizes nicht entbehrt.“

Ch. SCHWAHN (Die praktische Edelsteinkunde, 1951)

NEPHRIT, EIN CALCIUM-MAGNESIUMSILIKAT

mit der chemischen Formel $\text{Ca}_2(\text{Mg,Fe})_5[(\text{OH})_2/\text{Si}_8\text{O}_{22}]$, ist ein monomineralisches Gestein aus feinsten Aktinolithfasern. Charakteristisch für dieses Gestein ist die lauchgrüne Farbe, doch gibt es auch Varietäten, die ins Gelbgrüne gehen. Unter dem Handelsnamen Jade wird Nephrit zusammen mit Jadeit und Chlormelanit vor allem im asiatischen Raum als Schmuckstein genutzt (von chinesischen Jadeschnitzern gestaltete Schmuckstücke und Ziergegenstände erreichen bei Auktionen nahezu astronomische Preise; vergl. STEINBRUCKER, 1940). Auf Grund der besonderen Zähigkeit war Nephrit in prähistorischen Zeiten begehrter Rohstoff zur Fertigung von Waffen und Geräten.

Das Auftreten von Rohnephrit in pleisto- und holozänen Schottern der Mur ist bereits seit den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts bekannt (MEYER, 1883a, b; BERWERTH, 1888; 1899; HILBER, 1897; 1898). Vor allem im Bereich des Grazer Stadtgebietes wurden bis zur Jahrhundertwende mehrere tausend Stück dieses Gesteins gefunden (als Raritäten konnten auch mehrere vermutlich jungsteinzeitliche Artefakte geborgen werden; vergl. HILBER, 1911, 1922). Besondere Bedeutung kam den Murnephriten in der sog. „Nephritfrage“ zu: Bis in die 80er Jahre des 19. Jahrhunderts waren nur außereuropäische Vorkommen dieses Schmucksteins

bekannt (China, Neuseeland, Sibirien, etc.). Artefakte aus Nephrit, wie sie nicht allzu selten z.B. in den neolithischen Pfahlbausiedlungen am Bodensee gefunden wurden (KALKOWSKY, 1906), wurden als Indiz für Handelsverbindungen bis nach China (!) gedeutet (FISCHER 1880; ANDREE, 1883). Erst durch gehäufte Rohnephritfunde in der Mur ab 1880 (vergl. HILBER 1922) sowie durch die Entdeckung eines anstehenden Vorkommens bei Jordansmühle in Schlesien (TRAUBE, 1884; 1885) konnte die „Nephritfrage“ einer befriedigenden Lösung zugeführt werden (WOLLEMAN, 1903). Der Nachweis von anstehendem Nephrit in den Westalpen (vergl. MEYER, 1903; WELTER, 1910a, b) brachte auch die letzten Zweifler zum Verstummen.

IN DEN JAHREN 1997-1998

wurden bei einem Kraftwerksbau südlich von Peggau (Friesach) in pleistozänen und/oder holozänen Murschottern eine größere Anzahl schöner Rohnephrite gefunden (HIDEN, 2000). Die Nephrite entstammen den Murschottern, die im Zuge des Staubeckenaushubes aus dem Flussbett gebaggert und in weiterer Folge einer Schotteraufbereitungsanlage zugeführt wurden. Die Nephrite wurden aus dem bereits gesiebten und gewaschenen Schüttgut aufgesammelt, so dass sich über die Lagerungsverhältnisse leider

nichts mehr in Erfahrung bringen ließ. Möglicherweise waren die Nephrite in einzelnen Schotterbänken angereichert, da die Fundmöglichkeiten je nach Abbaustand variierten. Neben Nephrit konnte hier durch meine SammlerkollegInnen Heimo Urban, Gerhard Koch, Dietmar Jakely und Hilde Könighofer eine nicht unbeträchtliche Menge an Freigold aus den Mursedimenten gewaschen werden (URBAN, 2000).

DIE NEPHRITE VON FRIESACH

(Abb. 1 und 2) erreichen zwar nicht annähernd die Größe des von SIEGMUND (1909) beschriebenen Stückes aus den Murschottern bei Puntigam (Sammlung des Referates für Mineralogie am Landesmuseum Joanneum), doch ist die Qualität des hier gefundenen Materials als überdurchschnittlich zu bezeichnen. Neben lauchgrünen Stücken fanden sich auch dunkelgrüne Exemplare und seltener eine ins Gelbliche spielende Varietät. Der Murnephrit ist in dickeren Stücken opak, jedoch an den Kanten durchscheinend. An einigen Stücken lassen sich mehr oder weniger parallel ausgerichtete Aktinolithfasern erkennen, die dem Nephrit einen seidigen Glanz verleihen.

Obwohl dem Murnephrit in der „Nephritfrage“ eine nicht unbedeutende Rolle zukam (MEYER, 1885; TEPPNER, 1912; WELTER, 1911) konnte ein zugehöriges anstehendes



Abb. 1: Nephrit aus den Murschottern in verschiedenen Farben, etwas verkleinert dargestellt;
Schotteraufbereitungsanlage beim Kraftwerksbau Friesach, südlich von Peggau in der Steiermark.
Die meisten Nephrite wurden von H. Hiden aufgesammelt. Sammlung teils H. Hiden (2) und teils H. Könighofer und D. Jakely (Rest).
Foto: D. Jakely und G. Hauer, Graz.

Vorkommen lange nicht gefunden werden. HILBER, der den Oberlauf der Mur mit dem Fahrrad abfuhr und sämtliche Seitengraben auf Nephritgerölle untersuchte (siehe HILBER, 1911;1922) vermutete das Herkunftsgebiet in der Umgebung von Zederhaus im Lungau, wobei er die gute Rundung der Murnephrite als Indiz für einen eher weiten Transportweg deutete. ANGEL (1924) wiederum wies darauf hin, dass auch ein wesentlich kürzerer Transport ausreichen könnte um den beobachteten Geschiebezustand zu erreichen. Weiters diskutiert er eine mögliche Herkunft der Murnephrite aus dem Gebiet der Glein- und Hochalpe. Zu erwähnen ist noch die Meinung von SIEGMUND (1909), dass das Herkunftsgebiet der Nephritgerölle möglicherweise im Gebiet um den Freßnitzgraben (Mürztal) zu suchen sei (diese Theorie ist auszuschließen, da Rohnephrite auch flussaufwärts von Bruck bei Niklasdorf und Leoben in der Mur gefunden wurden; HILBER, (1922).

Zieht man einerseits die Verteilung der Rohnephrite in den Murschottern (nachgewiesen in den Murschottern von Leoben murabwärts), sowie die wahrscheinliche Herkunft aus einem Serpentinivorkommen in Erwägung, so kommen als mögliche Herkunftsgebiete des Murnephrites am ehesten der Serpentinistock von Kraubath und/oder ein Serpentinivorkommen im Bereich der Radstädter Tauern in Frage. NIEDERMAYR (1985) beschreibt Nephrit von Zederhaus im Lungau und nach einer freundlichen Mitteilung von Dr. Walter POSTL konnte in der letzten Zeit auch von Murthörl im Lungau anstehender Nephrit nachgewiesen werden.

LITERATUR:

- ANDREE, R. (1883): Der gegenwärtige Stand der Nephritfrage.- Ausland, 84-87, Wien.
- ANGEL, F. (1924): Gesteine der Steiermark.- Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark, **60 B**, 302, S., 19 Taf., Graz.
- BERWERTH, F. (1888): Dritter Nephritfund in Steiermark.- Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark, **1887**, 158-163. Graz.
- BERWERTH, F. (1899): Neue Nephritfunde in Steiermark.- Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins, **1897**, 187-191, Graz.
- FISCHER, H. (1880): Nephrit und Jadeit nach ihren mineralogischen Eigenschaften sowie nach ihrer urgeschichtlichen und ethnographischen Bedeutung.- 441 S., 2 Taf., Stuttgart.
- HIDEN, H. (2000): Der „Murnephrit“: ein fast vergessener Schmuckstein.- Ber. Inst. Geol. Paläont., K.-F.-Univ. Graz, **1**, 33, Graz.
- HILBER, V. (1897): Neuer Rohnephritfund in Graz.- Tagespost vom 22. Dezember 1897, Abendblatt, Graz.
- HILBER, V. (1898): Zwei neue Rohnephritfunde in Graz.- Tagespost vom 16. März 1898, Abendblatt, Graz.
- HILBER, V. (1911): Die geologische Abteilung.- In: Das Steiermärkische Landesmuseum Joanneum 1811-1911, Graz.
- HILBER, V. (1922): Urgeschichte Steiermarks, Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark, **58 B**, 79 S., 6 Taf., Graz.
- KALKOWSKY, E. (1906): Der Nephrit des Bodensees.- Abhandlungen der naturwissenschaftlichen Gesellschaft „Isis“ in Dresden, Dresden.
- MEYER, A. B. (1883a): Ein Rohnephritfund in Steiermark.- Ausland, 536-538, Wien.
- MEYER, A. B. (1883b): Ein zweiter Rohnephritfund in Steiermark.- Mitteilungen der anthropologischen Gesellschaft in Wien, **13**, Wien.
- MEYER, A. B. (1885): Ein neuer Beitrag zur „Nephritfrage“.- Mitteilungen der anthropologischen Gesellschaft in Wien, **15**, 1-12, Wien.
- MEYER, A. B. (1903): Zur Nephritfrage (Neu Guinea, Jordansmühl u. a., Alpen, Bibliographisches).- Abhandlungen und Berichte des Königlichen Zoologischen und Anthropologisch-Ethnographischen Museums zu Dresden, **10**, 32 S., 2 Taf., Berlin.
- NIEDERMAYR, G. (1985): Nephrit von Zederhaus im Lungau, Salzburg.- In NIEDERMAYR, G., POSTL, W. und F. WALTER: Neue Mineralfunde aus Österreich 34, Carinthia II, **175/95**, 245, Klagenfurt.

SIGMUND, A. (1909): Nephritgeschiebe von außergewöhnlicher Größe aus dem Murschotter bei Graz.- Zentralblatt für Mineralogie, Stuttgart.

STEINBRUCKER, Ch. (1940): Nephrit und seine Verwendung durch die Jahrtausende.- 8 S., Potsdam.

TEPPNER, W. (1912): Die Nephritfrage mit besonderer Berücksichtigung Steiermarks.- Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark, **49**, Graz.

TRAUBE, H. (1884): Über den Nephrit von Jordansmühl in Schlesien.- Neues Jahrbuch für Mineralogie, Beilagenband **3**, 412-427, Stuttgart.

TRAUBE, H. (1885): Über den Nephrit von Jordansmühl in Schlesien.- Neues Jahrbuch für Mineralogie, **2**, 91-93, Stuttgart.

URBAN, H. (2000): Goldwaschen an der Mur: Feber 1998 bis April 1999.- Der Steirische Mineralog, **14**, 7-8, Graz.

WELTER, O. A. (1910b): Nachtrag zu einer Notiz über anstehenden Nephrit in den Alpen.- Zentralblatt für Mineralogie etc., Stuttgart.

WELTER, O. A. (1910a): Über anstehenden Nephrit in den Alpen.- Verhandlungen des naturwissenschaftlichen Vereins in Karlsruhe, **24**, Karlsruhe.

WELTER, O. A. (1911): Bericht über neuere Nephritarbeiten.- Geologische Rundschau, **2**, 75-87, Leipzig.

WOLLEMANN, A. (1903): Das Ende der Nephritfrage.- Globus, **83**, 143-144, Stuttgart.

ANSCHRIFT DES VERFASSERS:

Hartmut HIDEN,
Abstallerstraße 49,
A 8052 Graz.

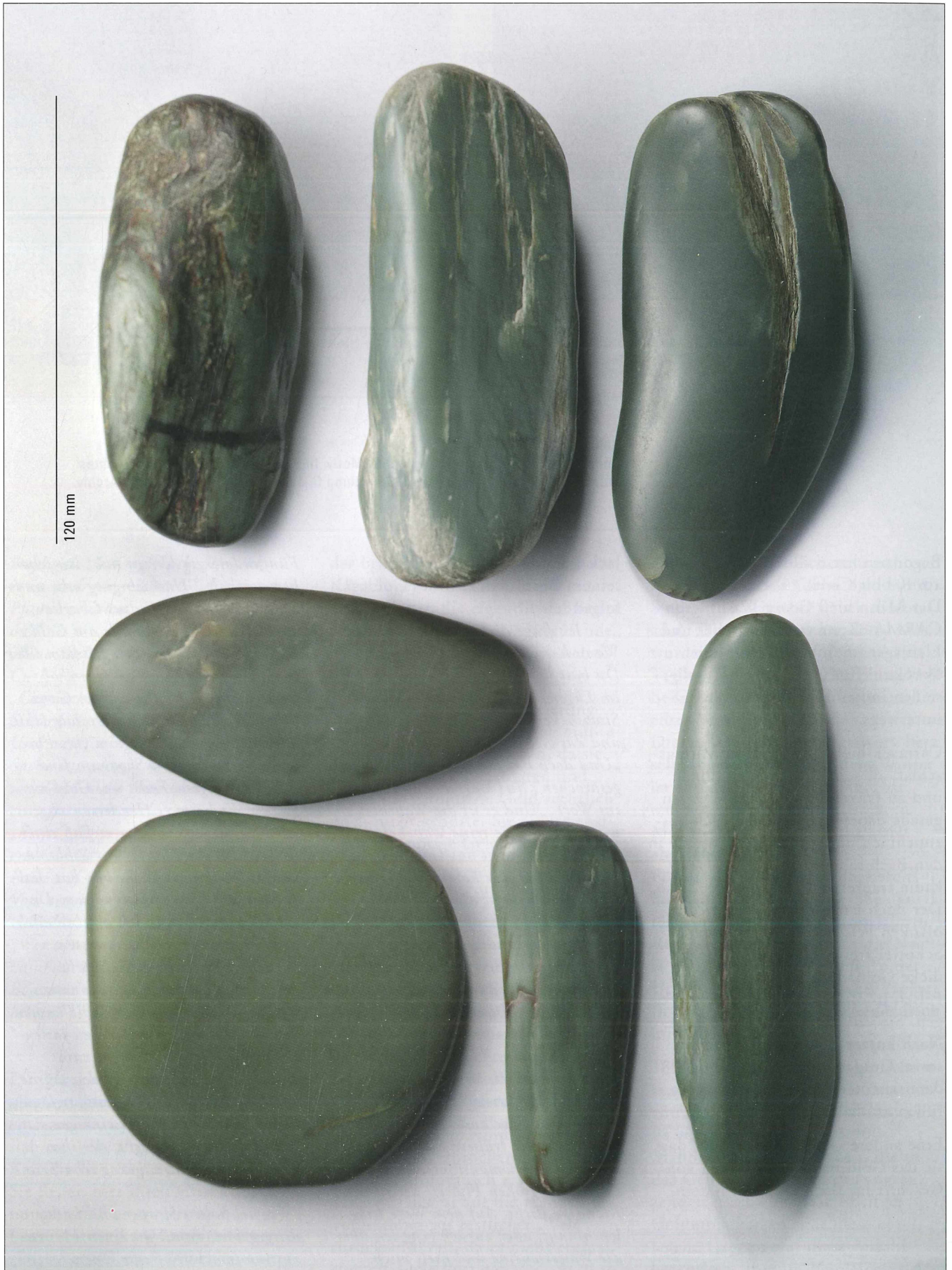


Abb. 2: Nephrit aus den Murschottern in verschiedenen Farben, etwas verkleinert dargestellt;
Schotteraufbereitungsanlage beim Kraftwerksbau Friesach, südlich von Peggau in der Steiermark.
Funde von H. Hiden. Sammlung teils H. Hiden (5) und teils H. Könighofer und D. Jakely (2).
Foto: D. Jakely und G. Hauer, Graz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [11-15_2001](#)

Autor(en)/Author(s): Hiden Hartmut R.

Artikel/Article: [Nephrit aus den Murschottern von Friesach bei Peggau 6-9](#)